

"Anschluß" 1938

Eine Dokumentation

Herausgeber:

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

Auswahl, Bearbeitung und Zusammenstellung:

**Dr. Heinz Arnberger, Dr. Winfried R. Garscha,
Dr. Christa Mitterrutzner**

**Mit Beiträgen von Univ.-Prof. Dr. Rudolf Ardelt, Dr.
Winfried R. Garscha, Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Häusler, Mag.
Robert Holzbauer, Univ.-Doz. Dr. Robert Kriechbaumer,
Univ.-Prof. Dr. Anton Pelinka, Univ.-Prof. Dr. Norbert
Schausberger, Dr. Reinhard Schurawitzki, Univ.-Doz. Dr.
Herbert Steiner, Univ.-Prof. Dr. Erika Weinzierl**

Das Zustandekommen dieser Dokumentation wurde durch Beratung und Hilfe unterstützt von BM a. D. Dr. Erich Bielka-Karltreu, OR Dr. Peter Broucek, Rat Dr. Gertrude Enderle-Burcel, AR Herbert Exenberger, OR Dr. Lorenz Mikoletzky, Gen.-Dir. i. R. HR Dr. Rudolf Neck, BM Dr. Heinrich Neisser, Gen.-Dir. HR Dr. Kurt Peball, Prof. Ludwig Reichhold, Univ.-Prof. Mag. Dr. Anton Staudinger, Univ.-Doz. Dr. Karl Stuhlpfarrer.

ÖSTERREICHISCHER BUNDESVERLAG, WIEN 1988

Schmitz hatte sich schon früher, als er noch annehmen mußte, daß deutsche Truppen auf dem Weg nach Wien seien, vom Ballhausplatz weg ins Rathaus begeben, um bei seiner Familie zu sein. Noch am späten Abend verlangte eine Abordnung der Nationalsozialisten von Schmitz die Übergabe des Rathauses und die Entwaffnung der Rathauswache. Schmitz lehnte rundweg ab. In der Nacht verbrannte er seine gesamte Korrespondenz, viele tausend Briefe, und alle jene Papiere, die die Namen von Österreichern enthielten, die bis zuletzt ihrem Patriotismus treu geblieben waren.

Am nächsten Tag wurde auf Befehl der neuen Bundesregierung die Rathauswache durch eine Übermacht der Bundespolizei entwaffnet, SA besetzte das Rathaus. Der bisherige Bürgermeister und seine Familie wurden in "Schutzhaft" genommen.

80. AUS: DARSTELLUNG VON ERWIN A. SCHMIDL ÜBER DIE NATIONALSOZIALISTISCHE MACHTÜBERNAHME IN WIEN, 1987

Erwin A. Schmidl, März 38. Der deutsche Einmarsch in Österreich, Wien 1987, S. 131 f.

Teilweise hatte die SA in ihren Versammlungslokalen auf den Einsatzbefehl gewartet, teilweise sogar im Rahmen der Frontmiliz: Die Frontmiliz war ja am 10. März mobilisiert worden, um die ordnungsgemäße Abhaltung der Volksbefragung zu gewährleisten. Als der Marschbefehl der SA-Führung eintraf, formierten sich die SA-Angehörigen in der Frontmiliz - zum Entsetzen der alten Heimwehrkämpfer wie auch der Vorgesetzten - bereits als SA mit Hakenkreuzarmbinden, nach deutschem Reglement in Dreier- statt in Doppelreihen, und marschierten in Richtung Innere Stadt.

3. 3. Die militärische Intervention

3. 3. 1. Der Einmarsch der Deutschen Wehrmacht

81. AUFMARSCHANWEISUNG FÜR DIE 8. ARMEE, 10. 3. 1938¹⁴

Der Einsatz der 8. Armee im März 1938 zur Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich, Anlage Nr. 2, S. 124
DÖW R 101

¹⁴ Die Weisung Hitlers, die 8. Armee zu mobilisieren, erfolgte um 18.55 Uhr, der "entsprechende Befehl wurde zwischen 19.05 und 20.15 fernmündlich an die beteiligten Korpskommandos VII und XIII, das Kommando der Panzertruppen und (zuletzt) das Gruppenkommando 3 durchgegeben". Die hier abgedruckte Aufmarschanweisung erfolgte gegen 21.00 Uhr. Siehe: Schmidl, a. a. O., S. 140.

Der Oberbefehlshaber des Heeres
Generalstab des Heeres
O. Q. 1. Abt. Nr. 380/38 g. K. Chefs.

Berlin, 10. 3. 1938
13 Ausfertigungen
1. Ausfertigung

Aufmarschanweisung für 8. Armee

1. 8. Armee marschiert zur Wiederherstellung geordneter Zustände am 12. 3. 1938 in Österreich ein. Den Befehl zum Überschreiten der Grenze behalte ich mir vor. Befehlsübernahme durch AOK 8: 11. 3. 38, 22 Uhr.

2. Aufgabe der 8. Armee ist zunächst die Besetzung von Ober- und Niederösterreich, Salzburg (Salzburg ist nachträglich durch Fernspruch eingefügt), insbesondere die schnelle Besitznahme von Wien.

Zugleich ist durch Teilkräfte Tirol in Besitz zu nehmen. Kärnten und Steiermark sind vorerst nicht zu besetzen. Die Armee hat vielmehr beim Vorgehen auf Wien ihre rechte Flanke zunächst nur durch Vorschieben von Sicherungen an den Paßstraßen nach Süden zu sichern, der Marsch auf Wien ist nördlich der Donau zu sichern. Für den Fall eines Eingreifens der Tschechei ist die Zuführung weiterer Kräfte vorgesehen.

3. 8. Armee wird abtransportiert mit:

VII. AK mit verst. Geb. Brig. (ohne verst. Geb. J. Rgt. 98), mit SS-Standarte Germania und mit 27. Div. auf Salzburg, mit 7. Div. auf Burghausen-Braunau. Pz. K. Kdo. mit 2. PzDiv. (KwMarsch ohne PzBrig.)

Regiment Göring, Leibstandarte Adolf Hitler - KwMarsch auf Passau-Schärding (Pz. Brig. auf Passau, Vilshofen). Kps. Kdo. XIII mit 10. Div. und 17. Div. auf Passau.

Armeetruppen: s. später zugehende Transportübersicht.

4. 8. Armee tritt am 12. 3. mit beschleunigt ausrückenden Kräften,

Gen. Kdo. VII mit verst. Geb. Brig. und 7. Div.,

Kdo. d. Pz. Tr. mit 2. Pz. Div. und Zuteilungen,

Gen. Kdo. XIII mit 10. Div.

über die Grenze an. (s. Z. 1) Erste Aufgabe ist das schnelle Gewinnen der Traunlinie, um einem Aufmarsch stärkerer österreich. Kräfte hinter der Traun zuvorzukommen.

Die Inn-Salzachübergänge sind durch die zunächst eintreffenden Truppen, beziehungsweise Truppen der Grenzstandorte, in die Hand zu nehmen (vorbehaltlich der gem. Z. 1 besonders zu gebenden Genehmigung der Grenzüberschreitung). Kdo. d. Pz. Tr. hat, der Armee vorausgehend, Wien in Besitz zu nehmen.

5. Zur Besetzung von Tirol sind zugleich mit dem Überschreiten der Inn-Salzach-Linie unter dem Kdr. Heeresdienststelle 10 anzusetzen:

verst. Geb. Rgt. 98

verst. Inf. Rgt. 61 (ohne III. Btl.)

SS-Standarte Deutschland

6. 97. Lw. Div. ist zunächst in ihren Aufstellungsorten bereitzuhalten. Ihr Einsatz kann sowohl zur Besetzung von Tirol-Vorarlberg wie zur Grenzsicherung gegen die Tschechei in Frage kommen.

7. Wo österreich. Truppen Widerstand leisten, ist dieser mit Gewalt zu brechen. Geschlossene österreich. Formationen, die zu uns übertreten, sind in die Verbände als geschlossene Truppe einzugliedern. Einzelne übertretende Offiziere und Soldaten sind zur späteren Bildung geschlossener Formationen zu sammeln. Allgemein ist zu versuchen, durch frühzeitige Fühlungnahme mit den gegenüberstehenden österreich. Truppen deren Übertritt zu erreichen.

8. a) Dem AOK werden von der Luftwaffe unterstellt: 1 Kdr. d. Luftwaffe beim AOK (von Aufkl. Gruppe Göppingen), 3 H-Staffeln von Aufkl. Gruppe Göppingen für Gen. Kdo. VII, XIII und Kdo. Pz. Tr., 2 F-Staffeln (von Aufkl. Gruppe Würzburg) für AOK 8, 1 schw. Flakabteilung, Rgt. General Göring (1 s. und 1 l. Flak-Abt.), 1 Kurierstaffel.

b) AOK 8 wird auf Zusammenarbeit mit Kom. General und Befehlshaber d. Luftw. Gr. 3 angewiesen. Ihm stehen zur Verfügung: Jagdgruppe Aiblingen, 3 Bombengeschwader des Luftkreises 5.

9. AOK 8 zunächst Mühlendorf, Gen. Kdo. VII zunächst Traunstein, Gen. Kdo. XIII zunächst Vilshofen, Kdo. d. Pz. Tr. zunächst Passau.

10. Jede Annäherung von deutschen Truppen an die italienische und tschechische Grenze hat unter allen Umständen zu unterbleiben.

gez. v. Brauchitsch

82. ARMEEBEFEHL NR. 1 UND BESONDERE ANWEISUNGEN DAZU, 11. 3. 1938

Der Einsatz der 8. Armee im März 1938 zur Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich, Anlage Nr. 5, S. 137
DÖW R 101

Armeeoberkommando 8
Abt. Ia Nr. 1/38 geh. Kdos.

A. H. Qu. 11. März 1938

Armeebefehl Nr. 1

auf Grund der Aufmarschanweisung für 8. Armee vom 10. 3. 38

1. In Österreich drohen Unruhen; die Regierung hat anscheinend Teilmobilmachung angeordnet. Mit der Möglichkeit österreich. Widerstandes durch Gendarmerie, Zollwacht und Teile der aktiven Truppe ist von der Grenze ab zu rechnen. Stärkerer Widerstand bei Salzburg (dort 8. Brigade) und hinter dem Inn (Teile 4. I. D.) ist möglich. Sprengung der Brücken an den Grenzflüssen ist anscheinend vorbereitet, bei Salzburg Straßensperre erkannt. Mit Minen an den Übergangsstellen muß gerechnet werden.

Anzeichen für Antransport stärkerer Kräfte aus dem Innern Österreichs nach der Grenze liegen bisher nicht vor.

2. Die 8. Armee wird zur Wiederherstellung geordneter Zustände in Österreich einrücken.

3. Hierzu werden auf besonderen, noch ergehenden Befehl VII., XIII. A. K. und Panzerkorps die Reichsgrenze zwischen Hallein und Passau überschreiten; Heeresdienststelle 10 (General Döhla) rückt in Tirol, verst. I. R. 14 gleichzeitig in Bregenz ein; dieses I. R. bleibt dem V. A. K. unterstellt.

Trennungslinien: Zwischen Heeresdienststelle 10 und VII. A. K.: München - Rosenheim - Walchsee - Saalfelden - Lend - Villach (Orte zu Heeresdienststelle 10)

Zwischen VII. und XIII. A. K.: Erding - Braunau - Ried - Lambach - Steyr - Aschbach - Neustift - Göblasbruck - Berndorf - Günzelsdorf - Nordspitze Neusiedler See (Orte zu VII. A. K.)

4. Die Korps halten sich ab Mitternacht 12./13. 3. bereit, sofort nach Eingang des Befehls hierzu, die Salzachbrücke bei Hallein und die Saalach- und Innbrücken zwischen Reichenhall und Passau zu besetzen und für den weiteren Vormarsch offenzuhalten. Übergang an den Brückenstellen in breiter Front ist vorzubereiten. Heeresdienststelle 10 hält sich vom gleichen Zeitpunkt bereit, die Grenzübergänge bei Mittenwald und Kufstein für weiteres Vorgehen in die Hand zu nehmen.

5. Die Korps stellen sich im übrigen so zum Vormarsch bereit, daß er nach Eingang des entsprechenden Befehls vom 12. 3., 6.00 Uhr vormittags ab angetreten werden kann. Später eintreffende Teile sind nachzuführen. Für Nachführung der 27. und 17. Div. folgt Befehl.

Tagesziele:

Heeresdienststelle 10: Innsbruck und Wörgl, die zu halten sind.

Panzerkorps - zunächst dem XIII. A. K. für das Durchschleusen über den Inn unterstellt - Enns-Abschnitt Steyr - Enns; Erdaufklärung bis über die Ybbs.

Der Weitermarsch auf Wien am 13. 3. wird noch befohlen.

Generalkommando VII besetzt Hallein und Salzburg.

Generalkommando XIII geht mit der Masse südlich der Donau vor. Zum Schutz der Nordflanke sind schwache Kräfte auch nördlich der Donau vorzuführen.

Die allgemeine Linie Eugendorf - Straßwalchen - Ried - Waldkirchen ist am 12. 3. wenigstens von den vordersten Truppen des VII. und XIII. Korps zu erreichen.

Die Ziele werden bei straffster Führung aller Stellen, bei scharfem Vorwärtsdrängen und weitgehender Gepäckerleichterung, worauf ich besonders hinweise, zu erreichen sein.

6. Aufklärung siehe Anlage

7. Jede Truppenabteilung sowie jede Aufklärung auf der Erde hat 15 km von den Grenzen der Nachbarstaaten abzubleiben (tschechische, ungarische, jugoslawische und italienische Grenze).

8. Funkstille für alle Truppen des Heeres und der Luftwaffe des AOK 8 bis zum Vormarsch gem. Ziff. 5.

9. Auf straffe Verkehrsregelung an den Brücken und in Passau (XIII. A. K.) - auch für den Nachschub - weise ich besonders hin.

10. a) VII. und XIII. A. K. halten mit weiterem Vorgehen F. F.-Kabelverbindung mit AOK.

b) Armee beabsichtigt, bis 12. 3. abends Armeeachse über Ried und Wels vorzutreiben.

c) Armeenachrichten-Regiment stellt Funkverbindung sicher vom AOK 8 zu A. K. VII, XIII, H. D. St. 10 und Pz. Korps.

11. Armeehauptquartier: Mühldorf

12. Mit Bezug auf Ziffer 4 und 5 weise ich nochmals darauf hin, daß die Wegnahme der Brücken wie der Vormarsch nur auf ausdrücklichen Befehl des AOK 8 erfolgen dürfen.

Der Oberbefehlshaber:

gez.: v. Bock

General der Infanterie

Besondere Anordnung für die Aufklärung zum Armeebefehl Nr. 1

1. Erd- und Luftaufklärung der Korps und H. D. St. 10 innerhalb ihrer Gefechtsstreifen.

Erdaufklärung der Korps bis zur Traun, Pz. Korps über Ybbs. Luftaufklärung: Flugzeuge H der H. D. St. 10 und der Korpsstaffeln bis zur Linie: ital. Grenze südl. Innsbruck - Waidhofen - Gmünd. H. D. St. 10 werden Flugzeuge der Staffel F Erding unterstellt. Verbindungsaufnahme direkt.

2. Armeefliegerstaffeln F klären auf im Raum Salzburg - Villach - Klagenfurt - Grenze südl. Graz - Wien - Passau und stellen fest, ob auf Bahnen und Straßen Truppenverschiebungen nach Norden und Westen zu erkennen sind. Sind in größeren Orten Ansammlungen und Tumulte zu erkennen?

3. Die Grenzen der Österreich benachbarten Länder dürfen nicht überflogen werden. Es ist ein Sicherheitsabstand von 30 km durch alle Flugzeuge der Armee und Korps von den Grenzen einzuhalten.

83. ARMEETAGESBEFEHL NR. 1, 11. 3. 1938

Der Einsatz der 8. Armee im März 1938 zur Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich, Anlage Nr. 5, S. 5 f.
DÖWR 101

AOK 8

Mühldorf, den 11. 3. 1938

Armeetagesbefehl Nr. 1.

Ich habe den Befehl über die Armee übernommen.

Die Herstellung der Ordnung in Österreich soll nach dem Willen des Führers ohne Blutvergießen erfolgen, soweit es die Sicherheit der deutschen Truppen erlaubt.

Allgemein ist zu versuchen, durch frühzeitige Fühlungnahme mit den gegen-

überstehenden österreichischen Truppen deren Übertritt zu erreichen.

Treten sie zu uns über, so ist mit ihnen gemäß Aufmarschanweisung zu verfahren.

Erklären sich österreichische Truppenteile oder Soldaten "neutral", so sind sie zu entwaffnen und nach Anordnung der Generalkommandos zu Hilfsdiensten zusammenzufassen. Degen und Seitenwaffe können belassen werden.

Leisten österreichische Truppen Widerstand, so ist er mit der Waffe zu brechen.

Auf feindliche Flugzeuge darf erst geschossen werden, wenn diese zum Angriff übergegangen sind.

Die Bevölkerung ist weitgehend zu schonen. Die Truppe wird ihre Ehre darein setzen, ihr die unvermeidlichen Lasten der Besetzung nach Kräften zu erleichtern. Beteiligen sich Teile der Bevölkerung am Kampfe, so ist unter harter Anwendung der Kriegsgesetze zu verfahren. Das gleiche gilt für feindselige Handlungen jeder Art, also auch für jede Form passiven Widerstandes gegen Anordnungen und Maßnahmen der deutschen Armee.

Die Truppen sind zu belehren, daß ihnen der Gebrauch der Waffe nur im Kampfe und in den nach den Vorschriften für den Waffengebrauch vorgesehenen Fällen erlaubt ist. Aburteilungen dürfen nur durch die zuständigen Kriegsgerichte erfolgen.

Ich erwarte von der Truppe, daß sie alle ihr gestellten Aufgaben in vorbildlicher Selbst- und Manneszucht erfüllt.

Die kommandierenden Herren Generale ersuche ich, auch für die Ordnung hinter der Front eingehende Vorsorge zu treffen und die hierfür getroffenen Maßnahmen mit rücksichtsloser Schärfe durchzuführen.

v. Bock

General der Infanterie

84. AUS: ERINNERUNGEN VON LEUTNANT HUBERT WINGELBAUER, NEUSIEDL AM SEE, AN DEN EINSATZ DES KRAFTFAHRJÄGER-BATAILLONS NR. 1 DER "SCHNELLEN DIVISION" AM 11. UND 12. MÄRZ 1938, O. D.

Wien 1938. Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte, Bd. 2, Wien 1978, S. 41 ff.

Wir empfanden es - entsprechend der Praxis der Vorjahre - fast als selbstverständlich, daß ab 11. März morgens strenge Bereitschaft angeordnet wurde. Als nach Bekanntwerden der Volksbefragung die nationalsozialistischen Demonstrationen immer stärker wurden, fanden wir es durchaus in Ordnung, daß für den 11. März die Reservisten des Geburtsjahrganges 1915 zu einer "Waffenübung" einberufen wurden, was praktisch einer Teilmobilmachung gleichkam.
/.../

Am frühen Vormittag des 11. März, ein Großteil der für den Tag einbe-

rufenen Reservisten war bereits eingerückt, erfolgte plötzlich die Alarmierung des Bataillons und der Befehl zur Verlegung nach Oberösterreich. Dort sollte das Bataillon der Linzer (4.) Division unterstellt und zur Grenzverteidigung eingesetzt werden. Ohne daß diesbezügliche Überlegungen je bis zu uns gelangt wären, war es doch jedermann klar, daß nur eine militärische Verteidigung ab dem ersten Moment, d. h. unmittelbar im Grenzgebiet, dritte Mächte zu einem allfälligen Einschreiten bewegen und es daher keine andere Alternative geben könne. /.../

Diese Kampfgruppe mit für damalige Begriffe beachtlicher Schnelligkeit, Geländegängigkeit und Feuerkraft erreichte gegen 13 Uhr Wien. Wir durchquerten die Bundeshauptstadt über Simmeringer Hauptstraße, Gürtel, Mariahilfer Straße und Linzer Straße. Ich erinnere mich noch genau, daß mir am Straßenbild dieser Stadtteile nichts Besonderes auffiel; die Passanten nahmen uns zwar mit Neugierde, jedoch ohne jedes Anzeichen einer Stellungnahme ganz einfach zur Kenntnis. /.../

Auch während der Durchfahrt durch die kleineren Ortschaften der heutigen Bundesstraße 1 war nichts Besonderes zu bemerken. Erst in St. Pölten, das wir gegen 15.30 Uhr passierten, fielen uns die belebten Straßenzüge auf, ein völlig anderes Bild als in Wien. Vereinzelt wurde applaudiert, ja sogar Hochrufe auf Österreich wurden laut, was zwar durchaus unserer Stimmung entsprach, wenige Stunden später jedoch wie ein Anachronismus anmuten sollte. In Melk hatte sich das Straßenbild merklich geändert; wir sahen hakenkreuzgeschmückte Häuser und Fenster. Die Menge betrachtete uns teils stumm, teils gab es vereinzelte Pfuirufe, die wir jedoch auftragsgemäß ignorierten. /.../

Gegen 17 Uhr durchfuhren wir Amstetten; hier bot sich uns bereits ein völlig neues Bild: hakenkreuzgeschmückte Häuser und Fenster und die Straßen voller Menschen, die uns offenkundig zu provozieren versuchten. Es gab Rufe wie "Schuschnigg-Knechte" oder "Ihr kommt schon zu spät, ihr könnt nur mehr den Hitler begrüßen". Trotzdem kam es zu keinerlei Zwischenfällen.

Wir passierten die Strengberge und erreichten vor 18 Uhr die Enns. An der Brücke wurden wir vom Ordonnanzoffizier des Bataillons erwartet, der zwecks Empfangs weiterer Befehle nach Linz vorausgeschickt worden war, da wir ja mit Überschreiten der niederösterreichisch-oberösterreichischen Grenze der dortigen Division unterstellt waren. Der von ihm übermittelte Auftrag lautete: Weitermarsch einstellen; Beziehen von Unterkünften in Enns; Abwarten weiterer Weisungen. /.../

Ziemlich niedergeschlagen begaben wir uns sodann zum Nachtmahl in das Offizierskasino, und dort muß es auch gewesen sein, daß ich den Inhalt der letzten Rede Schuschniggs erfuhr; selber gehört habe ich diese Rundfunkansprache jedenfalls nicht. Völlig konsterniert und verständnislos nahmen wir diese Botschaft zur Kenntnis, und auf die sofort erhobene Frage, was nun folgen werde, wußte niemand eine Antwort. Bald darauf erschien ein Offizier der Garnison Enns, der unserem Bataillonskommandanten meldete, daß sich laut Weisung des Bundesministeriums für Landesverteidigung aus Wien das österreichische Bundesheer für den Fall des Einmarsches deutscher Truppen ohne Abgabe eines Schusses ostwärts zurückziehen hätte.

85. BEFEHL HITLERS FÜR DEN BEWAFFNETEN EINMARSCH IN ÖSTERREICH (WEISUNG NR. 1), 11. 3. 1938¹⁵

IMT, Band XXXIV, Dok. 102-C

Der Oberste Befehlshaber der Wehrmacht
OKW L I a Nr. 420/38 g. Kdos.
Betr.: Unternehmen Otto
Geheime Kommandosache

Berlin, den 11. 3. 1938.

30 Ausfertigungen
11. Ausfertigung

Weisung Nr. 1

1) Ich beabsichtige, wenn andere Mittel nicht zum Ziele führen, mit bewaffneten Kräften in Österreich einzurücken, um dort verfassungsmäßige Zustände herzustellen und weitere Gewalttaten gegen die deutschgesinnte Bevölkerung zu unterbinden.

2) Den Befehl über das gesamte Unternehmen führe ich.

Nach meinen Weisungen führen: der Ob. d. H. die Operationen zu Lande mit der 8. Armee in der mir vorgeschlagenen Zusammensetzung und Stärke und den aus der Anlage ersichtlichen Zuteilungen der Luftwaffe, der SS und der Polizei, der Ob. d. L. die Unternehmungen in der Luft mit den mir vorgeschlagenen Kräften.

3) Aufgaben:

a) Heer

Der Einmarsch nach Österreich hat in der mir vorgetragenen Art zu erfolgen. Das Ziel für das Heer ist zunächst die Besetzung von Oberösterreich, Salzburg, Niederösterreich, Tirol, die schnelle Besitznahme von Wien und die Sicherung der österreichisch-tschechischen Grenze.

b) Luftwaffe

Die Luftwaffe hat zu demonstrieren und Propagandamaterial abzuwerfen, österreichische Flughäfen für etwa nachziehende Verbände zu besetzen, das Heer in dem erforderlichen Umfange auf Antrag zu unterstützen und außerdem Kampfverbände zu besonderen Aufträgen bereitzuhalten.

4) Die für das Unternehmen bestimmten Kräfte des Heeres und der Luftwaffe müssen ab 12. März 38 spätestens 12.00 Uhr einmarsch- bzw. einsatzbereit sein. Die Genehmigung zum Überschreiten und Überfliegen der Grenze und die Festsetzung des Zeitpunktes hierfür behalte ich mir vor.

5) Das Verhalten der Truppe muß dem Gesichtspunkt Rechnung tragen, daß wir keinen Krieg gegen ein Brudervolk führen wollen. Es liegt in unserem Interesse, daß das ganze Unternehmen ohne Anwendung von Gewalt in Form eines von der Bevölkerung begrüßten friedlichen Einmarsches vor sich geht. Daher ist jede Provokation zu vermeiden. Sollte es aber zu Widerstand kommen,

¹⁵ Die in der Fachliteratur häufig zitierten Textvarianten der Weisungen Nr. 1 und 2 gehen auf eine Rückübersetzung aus dem Englischen zurück (erstmalig publiziert in: Der Hochverratsprozeß gegen Dr. Guido Schmidt, a. a. O., S. 576 f.) und bleiben hier unberücksichtigt.

so ist er mit der größten Rücksichtslosigkeit durch Waffengewalt zu brechen.

Übergewaltige österreichische Verbände treten sofort unter deutschen Befehl.

6) An den deutschen Grenzen zu den übrigen Staaten sind einstweilen keinerlei Sicherheitsmaßnahmen zu treffen.

Adolf Hitler

86. WEISUNG HITLERS NR. 2, 11. 3. 1938

IMT, Band XXXIV, Dok. 182-C

Geheime Kommandosache

Der Oberste Befehlshaber der Wehrmacht
OKW L I a Nr. 427/38 g. Kdos.
Betr.: Unternehmen Otto.

Berlin, den 11. März 1938.
20.45 Uhr
35 Ausfertigungen
6. Ausfertigung

Weisung Nr. 2

1) Die Forderungen des deutschen Ultimatums an die österreichische Regierung sind nicht erfüllt worden.

2) Die österreichische Wehrmacht hat Befehl, sich vor dem Einmarsch deutscher Truppen zurückzuziehen und dem Kampf auszuweichen.

Die österreichische Regierung hat sich ihres Amtes suspendiert.

3) Zur Vermeidung weiteren Blutvergießens in österreichischen Städten wird der Vormarsch der Deutschen Wehrmacht nach Österreich am 12. 3. bei Tagesanbruch nach Weisung Nr. 1 angetreten.

Ich erwarte, daß die gesteckten Ziele unter Aufbietung aller Kräfte so rasch als möglich erreicht werden.

Adolf Hitler

87. AUS: BESONDERE ANORDNUNG NR. 2 DES OKW, 11. 3. 1938

Zentrales Staatsarchiv Potsdam
DÖW 2863

1) Werden tschechoslowakische Truppen oder Milizverbände in Österreich angetroffen, so sind sie als Feind zu betrachten.

2) Den Italienern gegenüber ist jede Provokation zu vermeiden. Aus politischen Gründen ist es erwünscht, die Sicherungen nicht zu nahe an die

italienische Grenze zu verschieben.

3) Werden italienische Truppen im Vormarsch auf Innsbruck angetroffen, ist durch sofortige gütliche Verhandlungen der Versuch zu machen, den Weitermarsch zu verhindern.¹⁶

88. AUS: DARSTELLUNG VON ERWIN A. SCHMIDL ÜBER DEN BEGINN DES EINMARSCHES DER DEUTSCHEN WEHRMACHT, 1987

Erwin A. Schmidl, März 38. Der deutsche Einmarsch in Österreich, Wien 1987, S. 163 f.

Der Gefechtsstand des XIII. Armeekorps wurde am 11. März um 20.00 Uhr in Vilshofen eingerichtet. /.../

Knapp vor Mitternacht kam vom Armeekommando 8 der Befehl, "sich darauf ein/zu/stellen, 5.30 Uhr Übergänge Schärding und Passau zu nehmen, spätestens 8.00 Uhr mit Masse Grenze /zu/ überschreiten" - bis dahin hatte man mit einem Grenzübertritt gegen Mittag gerechnet. /.../

In der Nacht zum 12. März wurde dem verstärkten III. Bataillon des Infanterie-Regiments 62 befohlen, um 05.30 Uhr die Innübergänge zu besetzen und über das Hügelgelände am südlichen Ufer des Inn bis zur Grenze vorzustoßen, diese aber nicht zu überschreiten. Das Bataillon hatte die besetzten Innübergänge offenzuhalten und die Bereitstellung des 41. Regiments zu sichern. Diese Aufgabe wurde bis 06.00 Uhr ohne jeden Widerstand durchgeführt. Bis gegen 07.00 Uhr war die Bereitstellung des Regiments abgeschlossen (nur das II. Bataillon benötigte dazu bis 08.30 Uhr). Obwohl die Masse des Infanterie-Regiments 41 westlich der Grenze wartete, wurde bereits um 05.30 Uhr ein sechs Mann starker Radfahr-Spähtrupp der 9. Kompanie über Passau, Pyrawang, Kasten, Engelhartzell bis zur Dürren Aschach angesetzt. "Dieser Spähtrupp überschritt" - wie im Kriegstagebuch des Bataillons betont wurde - "als erster deutscher Truppenteil im Abschnitt der 10. Division die deutsch-österreichische Grenze ohne jeglichen Widerstand. Aus den alsbald einlaufenden Meldungen ging immer wieder hervor: Begeisterter Empfang, Bevölkerung nationalsozialistisch!"

Auch beim zweiten Flußübergang im Bereich der 10. Division, bei Schärding, verlief diese Phase reibungslos. Teile der I. Abteilung des Artillerie-Regiments 10 hatten noch in der Nacht zum 12. März westlich von Schärding Feuerstellungen bezogen. Um 02.00 Uhr aber erreichte der neue Vormarschbefehl die Abteilung: "Schuschnigg zurücktreten; fliegende Fahnen, alle Zweifel sind beseitigt, der Befreiungsmarsch nach Österreich kann beginnen." Zusammen mit

¹⁶ In einem Schreiben des OKW vom 12. 3. 1938 an Ministerialdirektor Ernst von Weizsäcker heißt es dazu: "Die Italiener sind allorts als Freunde zu begrüßen, zumal Mussolini sich an der Lösung der österreichischen Frage uninteressiert erklärt hat." (Zentrales Staatsarchiv Potsdam = DÖW 2863)

dem III. Bataillon des Infanterie-Regiments 20 überschritt die 1. Batterie des Artillerie-Regiments 10 ab 05.30 Uhr bei Schärding den Inn und wurde auf dem österreichischen Ufer "von unglaublichem Jubel der Bevölkerung empfangen", wie es im Kriegstagebuch der Abteilung hieß.

89. AUS: SCHREIBEN DES DEUTSCHEN OBERBEFEHLSHABERS, FEDOR VON BOCK, AN DEN ÖSTERREICHISCHEN OBERBEFEHLSHABER, GENERAL SIGISMUND SCHILHAWSKY, 12. 3. 1938

Der Einsatz der 8. Armee im März 1938 zur Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich, Anlage Nr. 6, S. 9
DÖW R 101

Mit dem Betreten österreichischen Bodens habe ich die Ehre, Sie in alter Waffenbrüderschaft zu begrüßen und Ihnen meine Freude und meinen Dank auszusprechen für das kameradschaftliche Verhalten, welches Ihre Truppen ihren deutschen Kameraden gegenüber an den Tag gelegt haben.

Ich hoffe, sehr bald Gelegenheit zu finden, Sie persönlich zu begrüßen.

Bis zu diesem Zeitpunkt werde ich meine Wünsche und Bitten Ihnen durch den deutschen Militärattaché in Wien, Herrn Generalleutnant Muff, übermitteln lassen.

90. FLUGBLATT, ABGEWORFEN AM 12. MÄRZ 1938¹⁷

DÖW 1611

Das nationalsozialistische Deutschland grüßt sein nationalsozialistisches Österreich und die neue nationalsozialistische Regierung!

In treuer, unlösbarer Verbundenheit!

Heil Hitler!

91. AUS: TAGESBEFEHL NR. 1 DES KOMMANDEURS DER 17. DIVISION, GENERALLEUTNANT ERICH FRIDERICIS, 13. 3. 1938

Erwin A. Schmidl, März 38. Der deutsche Einmarsch in Österreich, Wien 1987, S. 181

¹⁷ Von dem Flugblatt wurden verschiedene Varianten mit identischem Text gedruckt. Siehe z. B. DÖW Bibliothek 4060/62.

Ich begrüße die Angehörigen der mobilen 17. Division im Aufmarschgebiet. Wie jeder weiß, betreten wir österreichischen Boden als Freunde und Helfer unserer deutschen Brüder in Österreich. Jeder Angehörige der 17. Division muß dessen eingedenk sein und in seinem Verhalten zum Ausdruck bringen. Jedes ungebührliche Benehmen, insbesondere jedes Eigentumsvergehen, ist gleich von Anfang an scharf zu ahnden. Wo Gegner der deutsch-österreichischen Freundschaft und des Nationalsozialismus etwa Widerstand leisten, ist dieser selbstverständlich kurzerhand zu brechen ... /Das/ Ansehen der Wehrmacht muß durch Straßendisziplin, Anzug und Verhalten in der Öffentlichkeit auch äußerlich ganz besonders zum Ausdruck kommen. Verstöße hiegegen sind ebenfalls sofort zu ahnden. Es entspricht nicht militärischer Gepflogenheit, an Pferden, Fahrzeugen usw. Fähnchen oder sonstigen Schmuck anzubringen. Es ist daher verboten.

92. AUS: DARSTELLUNG DER DEUTSCHEN VERLUSTE BEI DER BESETZUNG ÖSTERREICHS, 1968

Friedrich Fritz, Der deutsche Einmarsch in Österreich 1938, Wien 1968, S. 30 (Militärhistorische Schriftenreihe, Heft 8)

Daß ein so überstürztes Unternehmen auch bei "friedlichster" Durchführung Verluste bringen mußte, ist klar. Die Wehrmacht (ohne SS) beklagte bei einer Stärke von 105 000 Mann 25 Tote durch Verkehrs- beziehungsweise andere Unglücksfälle. Von 22 000 Pferden waren 665 ausgefallen. An Fahrzeugen waren in der Zeit vom 12. bis zum 15. März verwendungsunfähig geworden:

39 Panzerkampfwagen, 4 Panzerspähwagen, 20 Sonderkraftfahrzeuge, 15 Zugkraftwagen, 6 Mannschaftskraftwagen, 70 Lastkraftwagen, 40 Personenkraftwagen, 97 Krafträder.

Guderian konnte demgegenüber feststellen, daß die Ausfälle 30 Prozent nicht überschritten hätten und fast alle Fahrzeuge bei der Parade wieder zur Verfügung gestanden wären.

3. 3. 2. Der Einsatz von Polizei und SS

93. AUS: BEFEHL DES REICHSFÜHRERS-SS UND CHEFS DER DEUTSCHEN POLIZEI, HEINRICH HIMMLER, BETREFFEND DEN "SONDERAUFTRAG ÖSTERREICH", 11. 3. 1938

BA Koblenz, R 19/401
DÖW E 20.569